

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočenje,

Dienstag, den 10. November 1931.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

Der Gottscheer Kalender 1932

darf in keiner deutschen Familie fehlen. Kauft und leset ihn.
Erbältlich in der Buchhandlung Matthias Rom und bei Alois Kresse.

Der Wahltag ein Ehrentag.

Der Wahltag ist nun vorüber und sein Abschluß für das Gottscheer Gebiet durchwegs ehrenvoll. Die Wahlbeteiligung war größer als bei allen bisherigen Wahlen und bewies neuerdings, daß unser Volk den Wert starrer Disziplin richtig einschätzt und noch immer vertrauensvoll dem Rufe jener zu folgen bereit ist, die seit Jahren ihr Bestes für das Ländchen einsetzen.

Wahlmüdigung oder besondere Beeinflussung war nirgends zu bemerken. Was wir getan, dafür hatten wir uns schon früher entschlossen und zwar in ruhiger, sachlicher Erwägung der Vergangenheit und allgemeiner staatlicher und besonderer Zukunftsbedürfnisse.

Wir begrüßen aufrichtigen Herzens den neugewählten Abgeordneten Herrn Minister Bucelj und dessen Stellvertreter Herrn Dr. Arto und hegen das volle Vertrauen, daß deren weitere Tätigkeit stets auf das Wohl der Wähler gerichtet sein wird.

Wahlausgang.

Die Wahlschlacht ist geschlagen und hat der Staatsliste mit Rücksicht darauf, daß von der Opposition Wahlenthaltung vorgeschlagen worden ist, mit einer weit mehr als sechzigprozentigen Wahlbeteiligung aller Wahlberechtigten einen überwältigenden Sieg gebracht. Die Mehrheit der Wähler hat durch ihre Stimmen damit zum Ausdruck gebracht, daß sie die bisherige Arbeit der Regierung billigt und eine Fortsetzung des seit dem 6. Jänner 1929 eingeschlagenen Kurses billigt. Auch die deutschen Wähler unseres Königreiches haben sich geschlossen hinter die Regierung gestellt, weil sie von ihr schon mehrere Beweise dafür erhalten haben, daß sie bestrebt ist, den kulturellen, wirtschaftlichen und nationalen Belangen auch der deutschen Minderheit gerecht zu werden. Wenn daher durch den gewaltigen Sieg der Regierung der bereits früher eingeschlagene Weg fortgesetzt wird, so kann dieses Beginnen von unserem Standpunkte aus nur gewünscht und gebilligt werden.

Die Wahlvorbereitungen im Gottscheer Ländchen wurden noch in den letzten Tagen vor der Wahl eifrig fortgesetzt. So begaben sich die Herren Dr. Hans Arto, Alois Kresse und Gustav Verberber Mittwoch den 4. d. M. nach Erni potot (Schwarzenbach), wo im Gasthause Jaklitsch eine sehr gut besuchte Wählerversammlung abgehalten wurde. Herr Bürgermeister Gasparitsch begrüßte die Redner und dankte ihnen am Schlusse auch für ihre aufklärenden Worte. Anschließend darnach begaben sich die Herren nach Rače polje (Hasenfeld), wo sich im Gasthause Tramposch

ebenfalls eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Donnerstag den 5. November fanden Wählerversammlungen im Gasthause Schneider in Zeljne (Seele) und im Gasthause Michitsch in Klinja vas (Klindorf) statt, wobei sich die Redner überzeugen konnten, daß auch diese beiden Dörfer einstimmig den Beschluß der Zeitung gutgeheißen haben. Freitag den 6. d. M. begaben sich die Herren Dr. Hans Arto und Gustav Verberber noch zu den Landsleuten nach Smuka (Langenton), Poljane (Pöllandl), Ermošnjice (Tschermoschnitz), Planina (Stoekendorf) und Waverle (Waierte), um auch da mit der Wählerschaft Fühlung zu nehmen und sie über die Bedeutung der kommenden Wahlen aufzuklären. Auch bei diesen Versammlungen konnte man sehen, daß sich alle Gottscheer schicksalverbunden fühlen und alle Schritte gemeinsam machen wollen. Den Abschluß der Wählerversammlungen bildete die am gleichen Tage in Mahovnit (Mooswald) abgehaltene Wählerversammlung, die einen sehr guten Verlauf genommen hat. Und wenn wir nun den Erfolg dieser Wahlvorbereitungen überblicken, so müssen wir feststellen, daß alle unsere Erwartungen übertroffen worden sind, wobei sich wieder deutlich die Wahldisziplin der Gottscheer geoffenbart hat. Im ganzen Gottscheer Bezirke wurden 6485 Stimmen abgegeben und entfallen hievon auf die Gottscheer Gemeinden 2938 Stimmen. Gewählt haben in Stari log (Alttag) 169, Mala gora (Malgern) 187, Borovec (Morobiz) 139, Mozelj (Obermojel) 218, Kočevska reka (Rieg) 163, Cvišlarje (Zwischlern) 287, Gotenica (Göttenitz) 91, Kočevoje 627, Koprivnik (Nesseltal) 309, Divold (Sienfeld) 221, Morava (Wrauen) 139, Stara cerkev (Mitterdorf) 284 Wähler.

Wenn wir einen Vergleich mit den Wahlen in den oblastni odbor anstellen, so können wir feststellen, daß bei den damaligen Wahlen in obangeführten Ortschaften 2450 Stimmen abgegeben worden sind, wobei auf die Liste der Deutschen 1740 Stimmen entfallen sind. Gegenüber dieser Wahl ist bei den am 8. d. M. stattgefundenen Wahlen ein Stimmenzuwachs von 488 Stimmen zu verzeichnen. Die von den Gottscheern bei den jetzigen Wahlen abgegebenen Stimmen betragen rund 2200, so daß die Gottscheer Stimmen um die Zahl von 460 gegenüber der letzten Wahl gestiegen sind. Anlangend die Wahlbeteiligung muß hervorgehoben werden, daß von den Gottscheer Wählern beiläufig hundert Wähler als Hausierer im Auslande weilen und daß besonders in der Stadt selbst mehr als siebzig Wähler eingetragene waren, die schon längst nicht mehr in der Stadt weilen. Wenn man diese Tatsachen in Betracht zieht, so ergibt sich für die Landgemeinden eine Wahlbeteiligung von durchschnittlich 98, für die Stadt aber von 90 Prozent. Eine

100 prozentige Wahlbeteiligung erreichten die Ortschaften Göttenitz und Morobiz, wo sich alle Wähler an der Wahl beteiligt haben, und zwar in Göttenitz 91, in Morobiz aber 139 Wähler. Auch dürfte in Sienfeld der älteste Wähler der ganzen Draubanschaft zur Wahl gegangen sein, und zwar der 98jährige Götzl aus Hasenfeld.

Da nun die Wahlen vorüber sind, begrüßen und beglückwünschen wir unseren Abgeordneten, den Herrn Minister Bucelj, ebenso aber auch seinen Stellvertreter, Herrn Dr. Hans Arto, und sind überzeugt, daß unser Abgeordneter, dem wir durch die geschlossene Wahl unsere Zuneigung und unser Vertrauen bewiesen haben, uns fernerhin nach seinem Leitspruche „Treue um Treue“ zur Seite stehen wird, wie auch wir geloben, daß das nunmehr angebahnte Verhältnis zu einem dauernden, von gegenseitigem Vertrauen getragenen Verhältnis werden soll.

Die Kundmachung der katholischen Bischöfe Jugoslawiens.

Die vom katholischen Episkopat anlässlich der kürzlich in Zagreb abgehaltenen Konferenz erlassene Kundmachung an die Gläubigen befaßt sich mit der herrschenden Gottlosigkeit und der sozialen Notlage auf der Welt.

Im ersten Teil des Manifestes, das von sämtlichen 20 Bischöfen des Landes unterfertigt ist und in allen Kirchen den Gläubigen vorgelesen werden wird, wird festgestellt, daß sich die Gottlosigkeit auf der ganzen Welt wie eine furchtbare Seuche verbreite. Der Ausgangspunkt dieser antireligiösen Bewegung sei Sowjetrußland, das mit grausamer Folgerichtigkeit alle Grundlagen des Gottesglaubens zerstöre und mit seiner Lehre auch schon die außerrussischen Gebiete überschwemme. Diese gottlose Lebensanschauung, heißt es im Manifest, die in der Gelehrtenwelt unter dem Namen Naturalismus bekannt ist, und in erster Linie auf die Zerstörung aller Einrichtungen der katholischen Kirche abzielt, hat auch in Jugoslawien Fuß gefaßt. Viele Zeitungen, Bücher und Vorträge zielen darauf ab, den Menschen zur moralischen Verderbnis, zur Verleugnung seines Glaubens zu bringen. Die Nackkultur, die in den Bädern betrieben wird, sei auch nur ein Mittel, die Bewegung der Gottlosigkeit in möglichst breite Volksschichten bringen zu lassen, und ähnliche Zwecke verfolgen vielfach auch Theater und Lichtspielhäuser. Es werden, heißt es in dem Manifest, Zusammenkünfte zu gymnastischen Zwecken veranstaltet, bloß um die Jugend davor zurückzuhalten, an gottgeweihten Sonn- und Feiertagen ihren Glaubenspflichten nachzukommen. Der gottlose Naturalismus greift auch in alle Erscheinungen des öffentlichen Lebens. Der Naturalismus tritt, heißt es weiter, auch unter dem Schlagwort „Unifizierung“ auf und versucht, alles zu vereinheitlichen. Seine wahre Aufgabe ist es, alle Glaubensunterschiede verschwinden zu lassen, besonders aber den katholischen Glauben in unserem Volke auszumerzen. Das Manifest spricht im weiteren über die Bedeutung der Jugenderziehung und stellt fest, daß den Eltern das Recht ihre Kinder im Sinne der katholischen Lehre zu erziehen, nicht strittig gemacht werden darf.

Im zweiten Teil befaßt sich das Manifest mit der sozialen Notlage auf der ganzen Welt und fordert die Glaubensgenossen auf, durch Studium der sozialen Fragen, durch Opferfreudigkeit im Sinne Christi und durch Enthaltensamkeit von allen Festen und Luxus diesem Übel zu steuern.

Gottscheer Kalender.

Der Gottscheer Kalender für 1932 liegt vor und wird als guter Bekannter in unseren Familien gewiß wieder überall willkommen heißen und aufgenommen werden, aber auch auswärts manche Freunde und Abnehmer finden. Und der vorliegende Jahrgang verdient dies auch in gleicher Weise wie seine Vorgänger.

Schon die ins Kalendarium monatlich hineinverflochtenen Gedankensplitter verdienen wohl beachtet und gelesen zu werden; es sind wahre Perlen unter ihnen. Im übrigen Teile enthält der Kalender durchwegs anziehende Beiträge bewährter Mitarbeiter.

Es fällt angenehm auf, daß dem deutschen Dichterkürsten Goethe, dessen 100. Sterbetag auf den 22. März fällt, der erste Aufsatz eingeräumt ist.

Landwirtschaftliche Schilderungen erfahren die Obergraser und Suchener Gegend, die Altlager Gemeinde, Reberquelle, Ortschaften Koblerje (Koflern) und Wegenbach. Geschichtliche Beiträge stammen von Professor Deuerling, Professor Jonke, geistl. Rat Schauer, während die Mitarbeiter Schuster, Direktor Röhrl, Oberlehrer Loser und geistl. Rat Erker in ihren Arbeiten in willkommener Art wieder die Liebe zur Heimat betonen. Die poetischen Beiträge von Dr. Faber, Direktor Tschinkel und Oberlehrer J. Perz machen den Kalender noch anziehender. Mit Interesse wird jeder auch die beiden Lebensbeschreibungen über Stalzer und Hönigmann, sowie die Jahresrückschau lesen. Alles zu allem ein Buch, dessen Lektüre jeden erfreut. Also kauf und ließ es!

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Promotion.) Unser Landsmann, Herr Richard Klemen, Sohn der angesehenen Tschermoschnitzer Familie Klemen, vormals Wittine, wurde am 8. Oktober an der Universität in Ljubljana zum Doktor der Chemie und Technik promoviert. Er ist zurzeit an der Prager Hochschule für Biochemie tätig, wohin er von der Hochschule Ljubljana entsendet wurde.

(Trauung.) Am 29. Oktober ist in der Minoritenkirche in Ptuj (Pettau) Herr Rudolf Kraker, Sohn des Großkaufmannes Herrn Alois Kraker, mit Fräul. Dr. Uta Magun getraut worden. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

(Der österreichische Generalkonsul) Dr. Felix Ossini und Rosenberg empfängt aus Anlaß des österreichischen Staatsfeiertages am 12. November l. J. von 5 bis 7 Uhr nachmittags in den Räumen des Konsulates (Ljubljana, Dunajska cesta 31/1) die österreichische Kolonie und alle Freunde der Republik Österreich. Aus Anlaß des Staatsfeiertages findet an diesem Tage kein Parteienverkehr statt.

(Hauptversammlung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes.) Die bereits wiederholt verschobene diesjährige Hauptversammlung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes findet am 21. und 22. November 1931 in Novisad (Neufaz) im Habaghaufe statt. Am 21. November halten die dem Kulturbunde angeschlossenen Verbände, wie: der Verband der deutschen Volksbüchereien, der Deutsche Sängerbund im Königreiche Jugoslawien, der Verband der deutschen Sportvereine im Königreiche Jugoslawien, der Landesverband der deutschen Akademiker, die Ärztesektion und verschiedene Berufsgruppen, ihre Tagungen nach besonderen Programmen, zu noch verlaublichen Zeiten und in noch bekanntzugeben Lokalen ab. Am 21. November nachmittags findet eine Bundesausschussung und am Abend ein Begrüßungsabend statt. Die Einladungen zur Bundesausschussung ergehen unmittelbar an die Bundesausschussmitglieder. Am 22. November von 9 bis 10 Uhr vormittags musikalisch-literarische Morgenfeier im großen Saale des Habaghaufes. Das Programm wird noch verlaublich werden. Um 10 Uhr vormittags Eröffnung der Deutschen Kunstausstellung und der Lichtbildausstellung „Heimat und Volk“ im Habaghaufe. Um halb 11 Uhr vormittags Hauptversammlung des Schwäbisch-Deutschen Kultur-

bundes mit folgendem Programm: 1. Eröffnung; 2. Erstattung des Tätigkeitsberichtes; 3. Vorlage der Jahresabschlussrechnungen 1929/30; 4. Vorlage des Jahresvoranschlages; 5. Wahlen in den Bundesausschuß; 6. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung; 7. Allfälliges. Die Bundesleitung bittet alle Bundesmitglieder sowie alle Freunde des Kulturbundes, bei der diesjährigen Hauptversammlung zu erscheinen.

(Deutsche Lettern sind gestattet.) An unseren deutschen Klassen wurden in den letzten Jahren mehrerorts die deutschen Schriftzeichen nicht mehr gebraucht, weil, so hieß es, nur die lateinischen vorgeschrieben sind. Dem gegenüber stellen wir nach eingeholter Erkundigung fest, daß die kompetenten Stellen die deutschen Schriftzeichen vom ersten Schuljahre an weiter gestatten.

(Hausbesitzerverein.) Im Monate Oktober fand in Zagreb die Tagung des Verbandes der Hausbesitzervereine Jugoslawiens statt. Aus allen Städten und größeren Orten waren Delegierte der verschiedenen Hausbesitzervereine erschienen. Auch Gottschee war vertreten. Die Verhandlungen dauerten zwei Tage. Aus allen Reden klang die Klage über die schlechte wirtschaftliche Lage der Hausbesitzer, über die Geldknappheit, über die zu hohe Besteuerung und über die zunehmende Verrohung und Rücksichtslosigkeit der Kinder. Als Niedererschlag der lebhaften und interessanten Beratungen waren mehrere Entschlüsse, die durch eine Abordnung an entsprechende Stellen überreicht werden sollen. Für das ganze Reich soll eine einheitliche Kündigungsfrist für Wohnungen festgesetzt werden und in jeder Gemeindevertretung soll ein Vertreter des Hausbesitzervereines Sitz und Stimme haben. In jedem größeren Orte soll ein Kreditverein für Hausbesitzer gegründet werden. Es soll ferner dahin gewirkt werden, daß eine Hausbesitzerkammer auf der Basis der Beschlüsse des sechsten Weltkongresses vom Jahre 1929 ins Leben gerufen wird. Eine lebhafteste und andauernde Diskussion rief hervor die Aktion, die Mietzins im allgemeinen herabzusetzen. Alle Redner waren der Meinung, es sei gar nicht denkbar, daß der Mietzins auf den im Jahre 1914 gültigen herabgesetzt werden kann. Heute werden nur Häuser mit modernen Wohnungen gebaut, die mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet sind, was früher nicht der Fall war. Auch die Erhaltungskosten der Gebäude sind heute um 30 bis 50 Prozent höher. Zum Schlusse wurde betont, daß beinahe alle Stände ihre eigenen Organisationen haben, die die Interessen ihrer Mitglieder wahren. Es ist daher unbedingt notwendig, überall Hausbesitzervereine zu gründen, und im ureigensten Interesse der Hausbesitzer ist es gelegen, sich diesen Vereinen ausnahmslos anzuschließen.

(Volkselbsthilfe — Ljudska samopomoć) in Maribor macht die gesch. Leser auf das heutige diesbezügliche Inserat aufmerksam.

(Ein Hotel in Bled vollständig niedergebrannt.) Am 2. November um halb 7 Uhr abends brach aus bisher nicht erforschter Ursache im Hotel „Bata“, Inhaber Anton Korosec, ein Brand aus, der sich in kürzester Zeit auf den ganzen Gebäudekomplex des Hotels, der aus Holz besteht, ausdehnte. Die Feuerwehr konnte nichts retten und das ganze Hotel mit 50 Fremdenzimmern samt Mobiliar und Inventar verbrannte bis auf den Grund. Erst in der Früh konnte der Brand gelöscht werden. Der Schaden ist sehr groß.

(Der Erbe muß Deutsch lernen.) Im Mai dieses Jahres unternahm der bekannte englische Flieger Kapitänleutnant Glen Ridston einen Pionierflug von England nach Südafrika. Hierbei verunglückte er tödlich. Er hinterließ eine Witwe und einen vierjährigen Sohn. Seine Familie ist aller materiellen Sorgen enthoben, denn, wie jetzt bekannt wird, betrug die Hinterlassenschaft des Fliegers nach Abzug von fast 50 Millionen Dinar Erbschaftsteuer noch runde 130 Millionen. Den weitaus größten Teil dieser Summe hat Ridston testamentarisch seinem Sohn vermacht, doch ist das Erbe mit verschiedenen Klauseln verbunden. So soll Archie Ridston erst dann in den Besitz des Vermögens gelangen, wenn er dreißig Jahre alt geworden ist. Ferner hat Kapitänleutnant Ridston die Erziehung des Kindes in allen Einzelheiten vorher geregelt. Vor allem aber macht er für die Auszahlung des Erbes zur Bedingung, daß Archie eifrig die deutsche Sprache erlernt. Er muß vor Antritt des Erbes eine Prüfung durchmachen und in ihr beweisen, daß er fließend



Unsere echte

KOLINER ZICHORIE.

deutsch sprechen und schreiben kann. Ridston, der über ein für einen englischen Offizier ungewöhnlich großes Wissen verfügte, hat eben in seinem Leben Gelegenheit gehabt, zu erkennen, welche geistigen Werte die Beherrschung der Sprache Goethes auch einem jungen Engländer mit auf den Lebensweg geben kann.

(Starker Rückgang der Auswanderung.) Aus Zagreb wird uns berichtet: Wie aus den neuesten Berichten des hiesigen Auswanderungs-Hauptkommissariates hervorgeht, ist die Auswanderung aus Jugoslawien nach den überseeischen Ländern ständig im Abnehmen begriffen, was wohl auf die internationale Wirtschaftskrise zurückzuführen ist, da die Verhältnisse in Amerika womöglich noch ernster sind als auf dem alten Kontinente. So sind vom 1. Jänner bis Ende August dieses Jahres insgesamt 3683 jugoslawische Staatsbürger dorthin ausgewandert, eine Zahl, die bedeutend geringer ist als der Durchschnitt der letzten Jahre. Im August sind nur 602 Personen ausgewandert, hievon 202 aus der Savebanschaft. Die Donaubanschaft, die Jahre hindurch an der Spitze der Auswandererbewegung stand, gab im August nur 50 Auswanderer, während aus der Draubanschaft 191, aus der küstländischen 59, aus der Drinabanschaft 20, aus der Zetabanschaft ebensoviel, aus der Barbarbanschaft 18, aus der Brbasbanschaft 8, aus Beograd, Pančevo und Zemun aber 26 Personen dorthin auswanderten. Von den Auswanderern waren 139 Landarbeiter, 152 Facharbeiter, 138 Hilfsarbeiter, 73 Angehörige freier Berufe und 100 Familienmitglieder. Die Zahl der Rückwanderer betrug im August 800 Personen (im Vorjahre 677), in den ersten acht Monaten des Jahres aber 5257, im Vorjahre 4525 Personen, so daß gegenwärtig die Zahl der Rückwanderer die der Auswanderer schon bedeutend übersteigt. Was die Auswanderung in europäische Staaten, meistens zu Saisonarbeiten betrifft, betrug diese im August 528 Personen (im Vorjahre 1772), wovon die meisten (216) Frankreich als Reiseziel angaben. In den ersten acht Monaten dieses Jahres wanderten insgesamt 8130 jugoslawische Staatsbürger ins europäische Ausland.

(Steuerfreier Zucker für die Bienenzucht.) Auf Wunsch der Imker ist für diesen Winter der Gebrauch von steuerfreiem Zucker zur Ernährung der Bienen genehmigt worden.

(Die deutsche Sprache an erster Stelle von 125 Sprachen von Europa.) Das internationale linguistische Amt in Genf veröffentlicht soeben eine Statistik über die verschiedenen Sprachen in Europa. Daraus geht hervor, daß in Europa 125 selbständige Sprachen bestehen. An erster Stelle steht die deutsche Sprache, zu der sich 81 Millionen bekennen, die zweite Stelle nimmt die russische mit über 70 Millionen Menschen ein, die dritte die englische mit 47 Millionen, die vierte das Italienische mit 41 Millionen und erst die fünfte Stelle die französische Sprache mit 39 Millionen. Die letzten Plätze in dieser Statistik haben kleine, durch große Nationen fast aufgesaugte Völker inne, wie etwa die bretonische Sprache in Frankreich, die baskische in Spanien und die keltische in Schottland. An letzter Stelle wird die nordwinische Sprache genannt, die von kaum einigen Tausend eines nah zu ausgestorbenen Stammes in Nordrußland gesprochen wird.

— (Zucker macht nicht zuckerkrank.) Die Warnung vor allzu reichlichem Genuß von Süßigkeiten und süßen Speisen ist in verschiedener Hinsicht wohl berechtigt, aber die oft geäußerte Ansicht, daß man durch ein Übermaß von Zucker zuckerkrank werden könne, ist völlig irrig. Der gesunde Körper ist im Stande, auch eine sehr große Menge von Zucker bzw. von Kohlenhydraten zu verarbeiten, ohne daß der Blutzuckergehalt steigt oder Zucker im Harn ausgeschieden wird. Diese Tatsache ist durch Prof. Veselky einwandfrei festgestellt und von anderen namhaften Forschern bestätigt worden. Erst wenn bereits Zuckerkrankheit besteht, muß der Genuß von kohlenhydrat- bzw. zuckerhaltigen Speisen vermindert werden, da durch die Krankheit, nämlich den Mangel eines Drüsenstoffhormons, das in der Bauchspeicheldrüse gebildet wird, die Fähigkeit, Zucker aufzuspalten, beeinträchtigt wird. Man kann dieses Hormon, das Insulin, künstlich aus Tieren gewinnen und damit die zuckerverarbeitende Fähigkeit des Diabetikers steigern. Die eigentliche Ursache der Zuckerkrankheit ist in allen Einzelheiten noch nicht geklärt.

— (Wichtig für Handwerksmeister und Gewerbetreibende.) Am 15. Oktober erschien in Novisad die erste Folge des Mitteilungsblattes der Zentralgenossenschaft der ländlichen Wohlfahrts-Genossenschaften, das „Woge-Blatt“. Dieses kleine Blättchen befaßt sich ausschließlich mit sozialen, gesundheitlichen und Berufsfragen, insbesondere hat es sich aber die Vermittlung von Lehrlingen aus deutschen Familien an deutsche Meister zur Aufgabe gestellt. Der außerordentlich schwache Lehrlingsnachwuchs im deutschen Handwerk ist überall bekannt, ein deutscher „Privrednit“ oder „Hrvatski Radisa“ tut tatsächlich sehr not. Das „Woge-Blatt“ führt unter „Bildungspflege“ die Lehrgänge an, für die das württembergische Landesgewerbeamt Kurse im Laufe des Winters veranstaltet (für Damen- und Herrenschneider, Tischler usw.). Die Zentralgenossenschaft ist auch in der Lage, den Kursteilnehmern sehr günstige Unterkunft und Verpflegung zu erwirken. Weiters werden eine Menge Fachzeitschriften reichsdeutscher Handwerkervereinigungen aufgezählt, die den Handwerkern auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. In dem Teil für Lehrlingsvermittlung finden wir das Verzeichnis der offenen Lehrstellen im In- und Ausland, weiters die Namensliste der Vertrauensmänner in der Lehrlingsfürsorge. Das Blatt erscheint jeden 1. und 15. des Monats und kostet 3 Din die Folge. Anfragen sind unmittelbar an die Zentralgenossenschaft der ländlichen Wohlfahrts-Genossenschaften in Novisad zu richten.

— (Strenge Geldkontrolle an der österreichischen Grenze.) Zum Schutze der Währung wurden in Österreich strenge Maßnahmen ergriffen, die sich, nach den neuesten Verordnungen, nun auch auf den Reiseverkehr an den Grenzen erstrecken. Österreichische Staatsbürger dürfen in das Ausland den Höchstbetrag von 500 Schillingen auf den Kopf mitnehmen. Für die Mitnahme höherer Beträge ist die schriftliche Bewilligung der Österreichischen Nationalbank erforderlich. Die Grenzkontrollbehörden wurden angewiesen, gegebenenfalls auch Leibesuntersuchungen nach Zahlungsmitteln vorzunehmen. Ausländern, die nach Österreich einreisen, wird empfohlen, sich den von ihnen mitgenommenen Betrag anlässlich des Grenzübertrittes von den österreichischen Grenzkontrollbeamten im Reisepaß vormerken zu lassen, damit die feinerzeitige Wiederausfuhr ohne weiteres möglich ist. Der den Wert von 1000 Schillingen übersteigende Betrag an ausländischen Zahlungsmitteln wird von den Grenzkontrollbehörden in Österreich den Reisenden abgenommen und bis zur Durchführung des vorzunehmenden Strafverfahrens zurückgehalten.

Stara cerkev (Witterdorf). (Gestorben) ist am 9. November im Spital in Ljubljana der 60-jährige Franz Malinč. Er war Bahnrichter i. R. und in Stara cerkev (Witterdorf) schon längere Jahre wohnhaft. Er ruhe in Frieden!

Mahovnik (Mooswald). (Tod infolge der Verwundung.) Alois Michitsch, Besitzer in Mooswald 26, wurde im Friedrichsteiner Walde am 30. Oktober in einem Streite so schwer verwundet, daß er nach Ljubljana ins Spital gebracht werden mußte, wo er am 3. November starb. Die Schädeldecke war ihm an zwei Stellen eingeschlagen. Er wurde nach Kočevje überführt und bei Corpus Christi begrabt. R. i. p.

Innlauf bei Borovce. (Todesfall.) Am 1. d. M. starb hier nach längerem Leiden die Frau des im Ruhestand befindlichen Forstjägers



Das Vorwaschen der Wäsche ! ist viel zu mühsam !

Henko, das bewährte Einweichmittel, schon Ihre Kräfte, schon Ihre Wäsche und macht das Vorwaschen überflüssig. Weichen Sie die Wäsche am Abend vor dem Washtag in kalter Henkolösung ein! Das Aussehen dieser Einweichlösung am nächsten Morgen zeigt Ihnen, wie außerordentlich schmutzlösend die Henkolösung wirkt. Ersparen Sie sich deshalb das umständliche Vorwaschen!

Henko

macht besser
und schneller
zugleich !

Ljudska samopomoč - Volksselbsthilfe

Maribor, Aleksandrova c. 14. Telefon int. 21-31.

Unterstützungsverein für den Fall des Todes und Erlebnisses

nimmt auf alle gesunden Personen vom 1. bis 90. Lebensjahre, und zwar in nachstehende Abteilungen:

Abteilung A (A/I, A/II, A/III, A/IV) bis 1000 Din; B (B/I, B/II, B/III, B/IV) bis 2000 Din; C (C/I, C/II, C/III, C/IV) bis 4000 Din; D (D/I, D/II, D/III, D/IV) bis 10.000 Din; E bis 20.000 Din Unterstützung.

In den Abteilungen A, B, C, D, E und A/I, B/I, C/I, D/I finden Aufnahme alle Personen vom 1. bis 50. Lebensjahr mit einer zweijährigen Karenzfrist, in die übrigen Abteilungen alle Personen vom 51. bis 90. Lebensjahre mit einer vierjährigen Karenzfrist. — Wem die materiellen Verhältnisse gestatten, kann auch in mehrere Abteilungen beitreten bis zur Höchstsumme von 54.000, bzw. 51.000 Din. Neben einer kleinen Einschreibgebühr, welche von 18 Din bis 150 Din beträgt, zahlt man normal für jeden Todesfall in der Abteilung A 50 Para, in der Abteilung B 1 Din, in der Abteilung C 2 Din, in der Abteilung D 5 Din und in der Abteilung E 10 Din an Sterbebeitrag. — **Minderjährige** vom 1. bis 16. Lebensjahre finden Aufnahme in den Abteilungen A und A/I zu je 1000 Din Höchstsumme für den Fall des Todes und Erlebnisses; erlangen sie das 21. Lebensjahr, werden ihnen bis zu 1000 Din, eventuell 2000 Din Unterstützung an die Hand ausbezahlt, im Falle eines früheren Todes der gleiche Betrag den Bezugsberechtigten. — Für die Abteilungen D und D/I ist in zweifelhaften Fällen ein ärztliches Zeugnis erforderlich, für die Abt. E ist es stets bedingt. Die Volksselbsthilfe (Ljudska samopomoč) zählt heute schon nahezu 30.000 Mitglieder und hat seit dem vierjährigen Bestande weit über 2.500.000 Din an Unterstützungen ausbezahlt. Wenn Sie noch nicht Mitglied des Vereines Volksselbsthilfe sind, verlangen Sie sofort, kostenlos und unverbindlich eine Beitrittserklärung. — Vertreter für jeden Ort erwünscht!

Frau **Panla Weber** geb. **Petsche**, gibt im eigenen wie im Namen ihrer Kinder **Ernst, Karl, Hans, Richard** und **Elisa** allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres treubeforgten Gatten bzw. lieben, guten Vaters und Schwiegervaters, des Herrn

Matthias Weber

Villen- und Realitätenbesizers

welcher Montag den 19. Oktober 1931 nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 72 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Der liebe Tote wurde Mittwoch den 21. Oktober 1931 um halb 5 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des Steinfeldfriedhofes feierlichst eingefesnet, sodann dortselbst im eigenen Grabe zur letzten Ruhe gebettet.

Die heilige Seelenmesse wurde Donnerstag den 22. Oktober 1931 um 8 Uhr früh in der Kirche der ehrwürdigen Barmherzigen Brüder gelesen.

Graz, Eggenberg bei Graz, Gottschee, Monsalcone, am 20. Oktober 1931.

Herrn **Matthias Petschauer**. Dieselbe stammt aus der Schweiz und war eine recht fleißige, besorgte Hausfrau. Ihre zwei Söhne, **Rudolf** und **Matth.**, sind angesehene Geschäftsinhaber in Wien. Die Verstorbene ruhe in Frieden!

Grčarice (Masern). (Trauung.) Am 5. d. M. wurde in der Stadtpfarrkirche zu Kočevje der hiesige Besitzersohn **Albert Tschinkel** Nr. 12 mit der Gastwirts-Tochter **Veronika Kren** getraut. Viel Glück dem jungen Paare!

Graz. (Todesfälle.) Unter unseren Landesleuten hat in diesem Jahre der Tod einige Opfer gefordert. Im Frühjahr starb die Frau des Kammermeisters und Hausbesizers **Jaklich** in Puntigam, gebürtig aus **Mlaka (Kerndorf)**. Im

Sommer wurde auf dem **St. Leonharder Friedhof** die Mutter des Notars **Stalzer**, geboren in **Slovenska vas (Windischdorf)** beerdigt. Vor mehreren Wochen fand auf dem **Steinfeld Friedhof** das Begräbnis des Herrn **Matth. Weber**, Villenbesizers in **Eggenberg**, statt. Am gleichen Friedhof fand am 31. Oktober das Leichenbegängnis des **Berichtsoberaktuars Weiß** aus **Leibnitz**, eines Friesachers, statt. An allen diesen Begräbnissen beteiligten sich zahlreiche Mitglieder des Vereines **Gottscheerland**.

— (Verschiebung des Familienabende s.) Die Familienabende finden von November angefangen nunmehr jeden ersten Donnerstag des Monats statt. Diese Verschiebung mußten wir

auf Ersuchen des Inhabers der Gastwirtschaft „Zum kleinen Steirerhof“ vornehmen. Die Gasträume im ersten Stock werden nämlich jeden Mittwoch von einer anderen Gesellschaft benötigt, während wir sie nur einmal im Monate benötigen. Wir kamen daher dem Ersuchen des Wirtes nach, um seine geschäftlichen Belange zu wahren. Unsere Landsleute wollen diese Änderung gefälligst zur Kenntnis nehmen. Die Mitglieder unseres Vereines haben wir außerdem hievon mit einem besonderen Schreiben benachrichtigt.

— (Gottscheer Volkstum von Wilh. Tschinkel.) Das in der „Gottscheer Zeitung“ schon einigemal angekündigte Buch „Gottscheer Volkstum“ von Wilhelm Tschinkel ist nunmehr erschienen und kann auch bei unserer Vereinsleitung bezogen werden. Das Buch enthält die in unserer engeren Heimat Gottschee bestehenden Sagen, Legenden, Märchen, Schwänke u. a., die von Schuldirektor Wilhelm Tschinkel gesammelt und herausgegeben wurden. Das Buch ist recht lesenswert und können wir es bestens empfehlen. Wir laden unsere steirischen Landsleute ein, es sich ehestens anzuschaffen. Der Preis des Buches beträgt 7 S. Porto für Zusendung wird separat verrechnet.

Cleveland. Aus Cleveland erhielten wir Mitteilung, daß sich die wirtschaftliche Lage noch immer nicht gebessert hat. Wer stellenlos ist, hat keine Aussicht auf Arbeit, zumal wenn er noch nicht amerikanischer Staatsbürger ist. Für recht viele stehe der Hunger drohend vor der Tür. Manche seien schon um ihr Haus gekommen. Leute, die sonst bereitwillig ihr Geld auch unter andere kommen ließen, hätten zumeist nichts mehr, und die etwas haben, getrauen sich nicht, es auszugeben. Die Banken zahlen seit Juli nur mehr drei Prozent Einlagezinsen. Den Arbeitern in der Stadt geht es übel, den Farmern am Land nicht viel besser, weil sie die Forderung nur schwer und nur gegen billiges Geld an den Mann bringen. Obst ist sehr viel, und gut geraten sind auch die Trauben. Doch mit dem Traubenverkauf hat es beim herrschenden Weinerzeugungsverbot große Schwierigkeiten. Dazu sind die Steuern seit 10 Jahren gewaltig gestiegen. So muß ein Gottscheer Farmer, der vor 10 Jahren halbjährig von seinem Grundvermögen 16 Dollar an Steuer entrichtete, heuer 368 Dollar zahlen.

Wien. (Sterbefall.) In ihrem 39. Lebensjahre verschied unverhofft am 23. Oktober Frau Hilba Walters geborene Michelitsch, Oberregisseursgattin. Ihrem Wunsche gemäß wurde die Verstorbene am 27. Oktober im Wiener Krematorium den Flammen übergeben.

— (Spenden.) Zu den in der Gottscheer Zeitung vom 10. Oktober ausgewiesenen 145 S für die deutsche Lehrerbildungsanstalt in Jugoslawien sind uns noch nachstehende Spenden zugesendet worden: Josef Piris, öffentlicher Notar in Freistadt, 50 S, Dr. Adolf Wenzel in Wien 10 S, Josef Hutter, Kaufmann in Wien, 10 S, Matthias Stalzer, Kaufmann in Wien, 5 S, Roman Perz, Kaufmann in Wien, 5 S, zusammen 80 S. Wir haben diesen Betrag unter einem an die Verwaltung der Gottscheer Zeitung mit der Bitte um Weiterleitung überwiesen. Wir bitten unsere Mitglieder und in Österreich lebende Freunde, uns weitere Spenden für den gedachten Zweck einzusenden.

Brooklyn. (Abschiedsfeier.) Am 22. Oktober ist von hier Herr Frank Meditz aus Hrib (Büchel) nach seiner Heimat abgereist, wo er von seinen Angehörigen erwartet wird. Die Gottscheer Vereine, ganz besonders der Gottscheer Männerchor, verlieren durch ihn ein treues Mitglied. Der letztgenannte Verein überreichte ihm, kurz vor seiner Abreise, bei einem Wiederabend im Gottscheer Klubhause, der zugleich eine Abschiedsfeier dar-

stellte, ein Geschenk, das ihm seine Sangesbrüder wohl in steter Erinnerung erhalten wird. Der Gesangsverein sowie viele Bekannte geleiteten ihn zum Schiffe, wo ihm zu Ehren noch einige Lieder gesungen wurden. Herr Frank Meditz möge in seiner Heimat viele glückliche Tage erleben und auch dort wie in Amerika das deutsche Lied pflegen.

Aus Kanada. (In der Heimat ist es schön.) Seit Frühjahr 1930 sind wir hier in Kanada und warten auf bessere Zeiten. Als wir in Winnipeg ankamen, fanden wir bereits Tausende vor, die arbeitslos herumstanden. Regierungsbeamte haben einen Teil davon auf die Farmen, andere in die Waldungen geschickt. Doch in beiden Fällen war Arbeit bloß für ein bis zwei Monate zugesichert. Dann hieß es wieder auf die Suche gehen. — Im Dezember 1930 bin ich einmal mit meinem Kameraden aus Deutschland über 70 Kilometer zu Fuß gelaufen, um Arbeit zu finden. Es herrschte eine grimmige Kälte und wir bekamen auf dem Wege bei den Farmern nicht einmal ums Geld Essen und Nachherberge. Nach drei Tagen erst kamen wir an den Zug, der nach Edmont fuhr. Da wir die Fahrkarte nicht bezahlen konnten, stiegen wir unbemerkt auf die Lokomotive und fuhren schwarz. Manche haben uns das gleiche schon vor- und nachgemacht und sind dabei zu Schaden gekommen. So sind vor nicht langer Zeit sechs Mann in einem leeren Waggon tot aufgefunden worden. Sie waren auch schwarz gefahren und sind dabei verunglückt und bei Öffnung der Leichen fanden die Ärzte bloß Weizen in ihren Mägen vor. Es täuscht sich daher jeder bitter, der da meint, in Kanada sei es ein leichtes, Dollare zu verdienen. Früher mag dies ja einmal so gewesen sein, aber jetzt haben wir im Lande schon 400 000 Arbeitslose und wer heute 20—25 Dollar monatlich verdient, schätzt sich glücklich. Viele von uns haben es schon bereut, hergekommen zu sein. Unseres Bleibens ist nicht hier. Daheim läßt es sich heute leichter leben. Josef Gliebe, Unterwarmberg 13, A. Hutter, Unterwarmberg 4, Josef Gliebe, Langenton 35.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček u. Co. in Kočevje.

Lehrjunge

aus besserer Familie wird sofort aufgenommen bei Maria Pfeffer, Fleischhauerswitwe, Kočevje.

KRAFT

gestählte Muskeln, ruhige Nerven, Gleichgewicht im Organismus

entwickeln im Menschen jenes Selbstbewußtsein und eine Tatkraft, welche ihn zu den außerordentlichen Leistungen der heutigen Lebensweise befähigen. Die verbrauchten Kräfte müssen bei körperlichen und geistigen Arbeiten gleichsam ersetzt werden. Wenn Sie Ihre Glieder vor dem Schlafen gehen mit einigen Tropfen echtem

DIANA-

Franzbranntwein

einreiben, sichern Sie sich einen prächtigen, erquickenden Schlaf. Sie werden morgens ausgeruht erwachen und den ganzen Tag Ihre Arbeit unermüdet verrichten. Viele gießen in ihr Wasch- oder Badewasser einige Löffel von Diana-Franzbranntwein und beobachten dieselbe wohltätige Wirkung.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Geschäften.

Preis: Kleine Flasche Din 10,—, mittelgroße Flasche Din 26,—, große Flasche Din 52,—.
Beachten Sie den Namen „Diana“ und hüten Sie sich vor wertlosen Nachahmungen!

= Fahrräder =

Opel, Es-Ka, Viktoria und Simson

Alles Weltmarken mit zweijähriger Garantie! Grosse Auswahl! Billige Preise! Günstige Ratenzahlungen!

Franz Tschinkel, Kočevje

Näherin

in Salka vas (Schalkendorf) 34 übernimmt alle Arbeiten für Damen und Kinder. Lieferung nach Wunsch.

Haben Sie die Bezugsgebühr für 1931 entrichtet?

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht von dem Ableben unseres lieben Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Alois Michitsch

Bestzer und Kirchenpropst

welcher am 3. November nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in seinem 51. Lebensjahre ganz unerwartet verschieden ist.

Die irdischen Überreste des teuren Verstorbenen wurden Mittwoch den 4. November vom Landespitale in Ljubljana auf den Friedhof zu Corpus Christi überführt und da um 3 Uhr nachmittags im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Danksagung. für alle Beweise herzlicher Teilnahme am Leichenbegängnisse anlässlich des Todes unseres lieben Gatten und Vaters sprechen wir auf diesem Wege den tiefgefühlten herzlichen Dank aus.

Mooswald, am 7. November 1931.

Elisabeth Michitsch geb. Jaklitsch
Gattin.

Franz, Maria und Alois
Kinder.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormalig Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einlagenstand am 30. Juni 1931 18,767.770-15 Din

Geldverkehr im Jahre 1930 165,273.115 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.